

einem letzten Kapitel der Bubersche und der christliche Glaubensbegriff konfrontiert. Aufschlußreiche Einzeluntersuchungen gelten u. a. der exegetischen Methode Bubers, dem Problem des Gesetzes, dem Messias- und Paulusverständnis.

Man muß dem Verfasser für die reich dokumentierte, einläßliche Analyse der theologischen Grundthematik Bubers dankbar sein. Kritisch wäre anzumerken, daß die späten

Erklärungen Bubers zu wichtigen Partien seines Werks in *Philosophical Interrogations* ed. by S. u. B. Rome (New York 1964) nicht herangezogen wurden. Die Beurteilung anderer einschlägiger Publikationen (z. B. von B. Casper) scheint manchmal etwas von der an sich unnötigen Sorge um das Profil der eigenen Arbeit diktiert zu sein, sie birgt einige Ungenauigkeiten.

P. Hünermann

ZU DIESEM HEFT

In der Diskussion um das strafrechtliche Abtreibungsverbot geht es um Grundfragen der Rechtsordnung und des ethisch-sittlichen Fundaments unseres Staates. Eine Lösung ist nur möglich durch sachbezogene Argumentation, nicht durch gelenkte Spontanaktionen und Proteste. ERNST-WOLFGANG BÖCKENFÖRDE, Professor der Rechte an der Universität Bielefeld, schlägt eine Lösung vor, die den Schutz des werdenden menschlichen Lebens und des Lebens der Mutter gegenüber dem bisherigen, höchst unbefriedigenden Zustand verbessern will, ohne dabei die prinzipielle Unantastbarkeit des werdenden menschlichen Lebens preiszugeben.

WALTER KERBER, Professor für Ethik und Sozialwissenschaften an der Hochschule für Philosophie München, macht darauf aufmerksam, daß sich in dem päpstlichen Schreiben „*Octogesima Adveniens*“ ein neuer Stil lehramtlicher Stellungnahmen zu sozialen Fragen erkennen läßt: Paul VI. weist auf Probleme hin, warnt vor Ideologiebildungen, überläßt es aber dem Gewissen des einzelnen, die allgemeinen Normen für das konkrete Handeln zu übersetzen. In diesem Sinn bezeichnet Kerber das Schreiben als „Dokument der Freiheit“. Zum 80. Jahrestag des Erscheinens der ersten großen Sozialenzyklika „*Rerum novarum*“, dem Anlaß des Schreibens Pauls VI., siehe auch den Aufsatz Oswald von Nell-Breunings „*Octogesimo anno*“ im Maiheft dieses Jahres (187, 1971, 289–296).

WALTER BRUGGER entwickelt auf Grund der derzeitigen ökumenischen Situation ein Modell einer möglichen Einheit der christlichen Kirchen. Der Autor, der an der Hochschule für Philosophie München als o. Professor philosophische Gotteslehre und Religionsgeschichte doziert, bezeichnet seinen Aufsatz als ein persönliches Bekenntnis, das eingehender Überprüfung bedarf. Wir stellen seine Überlegungen zur Diskussion.

In seinem Bericht über die Berliner Filmfestspiele warnt FRANZ EVERSCHOR, Redakteur in der Filmredaktion der ARD, vor einer Entwicklung, die sich in Berlin ankündigte. Der offizielle Wettbewerb zeigte die mehr traditionellen, auf Unterhaltung ausgerichteten Filme, während man die avantgardistischen Filme dem vom Wettbewerb unabhängigen „Forum des Jungen Films“ überließ. Eine solche Spaltung des Festivals leiste einer Verfestigung falscher Maßstäbe Vorschub und bedeute für die sachgerechte Verbreitung des Mediums Film einen Rückschritt.